



Blick auf Passau mit dem Dom St. Stephan im Hintergrund



Weltenburg

© Ulrike Eberl-Walter

Die reichlich hundert Jahre vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis hin zu den Umbrüchen von Aufklärung und französischer Revolution gelten in den Ländern des nördlichen Europas aus kulturgeschichtlicher Sicht als das Zeitalter des Barock.

Für das kurfürstlich-wittelsbachische Bayern ist diese Epoche aufgrund des Scheiterns der imperialen dynastischen Ambitionen des Herrscherhauses sowohl politisch wie ökonomisch durchaus prekär – verlorene Kriege, ruinöse Staatsfinanzen, Okkupation und Exil – wohingegen Kunst und Kultur des Landes einen spektakulären Aufschwung nehmen und zu prachtvoller Hochblüte gelangen.

Die bayerischen Lande, seine Dörfer und Städte, Klöster, Kirchen, Schlösser und Residenzen erfahren eine bleibende barocke Prägung, die seither das Erscheinungsbild dominiert und das „Image“ Bayerns bestimmt.

Insbesondere im fortgeschrittenen 18. Jahrhundert entstehen Werke, die ohne blinden Lokalpatriotismus zu den charakteristischsten und eigenständigsten Leistungen bayerischer Kunst zählen. Hier, im süddeutschen Rokoko, wird die prunkvoll-gravitätische Pracht des italienischen Barock mit der raffinierten Eleganz französischer Hofkunst zu einem neuartigen und höchst originellen künstlerischen Idiom verbunden.

Auf den Grundlagen einer in langen Jahrzehnten erarbeiteten handwerklichen und künstlerischen Kompetenz erreichen die Werke der führenden Meister (Johann Michael Fischer, die Brüder Asam, Francois Cuvilliers, die beiden Günther) souveräne und singuläre Qualität von europäischem Rang. Die elaborierten Architekturen

der Kirchen, Klöster und Residenzen schaffen idealen Raum für die ergänzende und interpretierende Ausgestaltung durch die Schwesterkünste Stuckatur, Plastik und Malerei. Dieses Zusammenwirken aller künstlerischer Disziplinen führt dem modernen Besucher eine überwältigend facettenreiche Ensemblewirkung vor Augen, die dann heute allzu gerne mit dem Begriff des „Gesamtkunstwerks“ gepriesen wird.

Unbeschadet der spontanen und emotionalen Reaktion auf die Werke und der genießerischen Freude an ihrer Schönheit und Raffinesse vermittelt aber erst die genauere und kritische Beobachtung ob und inwiefern die beteiligten Disziplinen im Werkzusammenhang korrespondieren, kooperieren oder konkurrieren die spannendsten und aufschlussreichsten Seberfahrungen und Kunsterlebnisse einer Reise zum bayerischen Barock.

Von unserem zentral gelegenen Standort ausgehend, führen die Besichtigungsfahrten von Montag bis Samstag v.a. zu den nachstehend aufgeführten besonders prominenten Zielen:

- **Aldersbach** Ehem. Zisterzienserkloster, die Kirche Mariae Himmelfahrt ausgestattet durch Egid Quirin und Cosmas Damian Asam (ca. 1720), sowie die Portenkapelle mit Fresken von Matthäus Günther (1760/67).
- **Alteglofsheim** Schlossanlage der Grafen v. Königsfeld; der ovale Festsaal 1730 durch die Brüder Asam stuckiert und freskiert.
- **Asbach** Ehem. Benediktinerklosterkirche St. Matthäus. Frühklassizistischer Bau nach Plänen von Francois Cuvilliers d.J. mit Ausstattung des späten Rokoko; die Fresken vom Tiroler Josef Schöpf.

- **Aufhausen** Wallfahrts- und Stiftskirche Maria Schnee. Ein wenig bekannter Zentralbau von Johann Michael Fischer, beg. 1736 in landschaftlich dominanter Hochlage.
- **Fürstenzell** Ehem. Zisterzienserkloster. Die heutige Gestalt der Kirche nach bewegter Baugeschichte durch Johann Michael Fischer. Stuckateur ist Johann Baptist Modler. Autor der vorzüglichen Fresken Johann Jakob Zeiller (1739–48).
- **Osterhofen – Altenmarkt** Ehem. Prämonstratenser-Stift am Ort einer Königspfalz des 9. Jahrhunderts. Die Kirche St. Margaretha (1727–40) zählt als Gemeinschaftswerk von Johann Michael Fischer und den Brüdern Asam zu den prächtigsten Werken des bayerischen Barock.
- **Passau** Der fürstbischöfliche Dom St. Stephan repräsentiert mit Fassade, Langhaus und innerem Erscheinungsbild die Stilstufe des italienischen Hochbarock. Baumeister Carlo Lurago, Stuckierung durch Giovanni Battista Carlone und Paolo d’Aglio, die Fresken vom Mailänder Carpofofo Tencalla.
- **Rohr** Ehem. Augustiner Chorherrenstift. Kirchenbau 1717–22 nach Plänen von Egid Quirin Asam; aus seiner Hand der Hochaltar mit theatralischer Inszenierung der Himmelfahrt Mariens auf einer monumentalen Altar Bühne.
- **Straubing** Der schon in römischer Zeit besiedelte Ort 1218 als mittelalterliche Planstadt mit charakteristischem Straßenmarkt durch Herzog Ludwig der Kelheimer errichtet. Die Klosterkirche der Ursulinen ein Gemeinschaftswerk der Brüder Asam, nach dem Tod Cosmas Damians 1739 von Egid Quirin fertig gestellt.
- **Sünching** Die oktogonale Schlossanlage des 17. Jahrhunderts wird 1758/60 durch Leonhard Matthäus Gießl in Teilen erneuert. Die Pläne und Modelle für die Innenraumgestaltung von Francois Cuvilliers, exquisit realisiert durch Franz Xaver Feichtmayr (Stuck), Matthäus Günther (Fresko) und Ignaz Günther (Plastik).
- **Weltenburg** Die Kirche St. Georg und St. Martin des Benediktinerklosters am Donaudurchbruch (1718 – ca. 1751), das vielleicht charakteristischste Werk der Gebrüder Asam. Der zentralisierte Bau führt durch raffinierte Lichtregie und die intensiv verschränkten Ausstattungselemente ihre künstlerischen Ziele in aller Deutlichkeit vor Augen.



Niederbayerische Landschaft

BLLV Zuckerl

Für die Ursulinen in Straubing schaffen die Gebrüder Asam ein kaum bekanntes Spätwerk: Mit der ekstatischen Figuralplastik des Hochaltars gehen sie an die Grenzen des Darstellbaren.

Änderungen im Programmablauf vorbehalten.

Eingeschlossene Leistungen:

- Busfahrt ab/bis München
- 5 Übernachtungen mit Halbpension im 4-Sterne NH Parkhotel Deggendorf
- Kunsthistorische Führungen und Reiseleitung
- Alle Ausflüge, Eintritts- und Trinkgelder während des Programms (ausgenommen persönliche Trinkgelder)

Kunsthistorische Führung und Reiseleitung:

Dr. Gerhard Hackl

Teilnehmerzahl:

Mindestens 15 Personen – maximal 25 Personen

Reisepreis:

Pro Person im Doppelzimmer EUR 649,-
Einzelzimmerzuschlag EUR 90,-

Unser Hotel:

Das 4-Sterne NH Parkhotel Deggendorf ist ideal zwischen der Donau und dem Stadtzentrum von Deggendorf gelegen. Es befindet sich direkt am Stadtpark, ganz in der Nähe der Deggendorfer

Stadthallen (Kultur- und Kongresszentrum).

Das Hotel verfügt über 125 Gästezimmer sowie 7 Junior Suiten und 6 Suiten, die jeden Komfort für einen angenehmen Geschäfts- oder Urlaubsaufenthalt bieten. Die Zimmer sind unter anderem mit WLAN, Satelliten-TV, Fön und Minibar ausgestattet.

Reiseveranstalter:

BLLV Reisedienst GmbH, München